

## Der zweyte Abschnitt.

Von der Gleichheit zwischen der eigentlichen  
Mahlerey und der poetischen.

**D**ie Bereicherung der Phantasie mit einem  
ansehnlichen Vorrath von mancherley Bil-  
dern, und die Anführung dieses ungezähmten  
und wilden Vermögens der Seelen mittelst ei-  
nes fertigen Urtheiles, das zu der Vollkommen-  
heit der unbetrüghlichen Empfindung gestiegen ist,  
sind die ersten nothwendigen Stücke, um wel-  
che sich nicht alleine die Poeten, sondern alle  
diejenigen zu bekümmern haben, welche mit  
Künsten umgehen, die für das erbauliche Er-  
gehen und die angenehme Verbesserung der Men-  
schen sorgen: Maassen alle diese Künste mit ein-  
ander in einer genauen Verwandtschaft stehen,  
die vornehmlich darauf beruhet, daß sie sämt-  
lich in einer geschickten Nachahmung der Na-  
tur bestehen, und den Endzweck mit einander  
gemein haben, daß sie das Gemütthe durch die  
Aehnlichkeit und die Uebereinstimmung ihrer Bil-  
der mit den Urbildern zu erfreuen und zu erge-  
zen suchen. Ich bin gesonnen dieses mit einem Par  
Künste ausführlich zu zeigen, und zwar mit sol-  
chen, bey welchen besagte Verwandtschaft am  
n.erklichsten ist, und die mir durch ihre näher-  
re Betrachtung Anlaß geben können, den Vor-  
zug der Kunst, von der ich in gegenwärtiger  
Schrift